

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint Dienstag,
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 Mk 45 Pf.
im Oberamtsbez.
1 Mk 25 Pf.
und außerhalb
1 Mk 45 Pf.



Inserate
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von auferh. die-
selben mit 10 Pf.
für die Spaltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend

Abonnements-Einladung.

Zu dem am 1. Januar 1880 beginnenden neuen Abonnement auf den

Boten vom Welzheimer Wald

erlauben wir uns freundlichst einzuladen, Der Preis ist per Vierteljahr: In Welzheim bei der Redaktion 1 Mark 5 Pfennig, bei Postbezug im Oberamtsbezirk Welzheim einschliesslich Bestellgeld 1 Mark 25 Pfennig, im übrigen Württemberg 1 Mark 45 Pfennig.

Welzheim im Dezember 1879.

Die Redaktion.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 18. Dez. Wie sich erwarten liess, haben die obersten Staats- und Hofbehörden sich auch dieses Jahr für die Neujahrwunsch-Enthebungskarten erklärt, was sehr Viele veranlassen wird, solche Karten zu lösen. Der Ertrag wird nach einer Bekanntmachung der Armendeputation durchaus nur zu Armentzwecken und zwar auch für solche Arme verwendet, die nicht im öffentlichen Almosen stehen. — Leider bestätigt es sich, daß die Reben in den hiesigen Weinbergen sehr stark vom Froste gelitten haben, so daß heute ein mit dem Stand der Sache Vertrauter meinte: der Stuttgarter 1880er Wein ist bereits getrunken; d. h. er ist so erfroren, daß schwerlich viel Ertrag aus den Weinbergen zu erwarten ist. So schlimm wird es nun doch nicht sein.

Unter dem 11. Dezember ist eine, vom Finanzminister gegenzeichnete Bekanntmachung des ständischen Ausschusses erschienen, mittels welcher die in den Jahren 1840 und 1841 in Guldenwährung ausgestellten Schuldschreibungen der Württ. 5^o/₁₀₀ Staatsanlehen zur baaren Heimzahlung im Nennwerthe auf den 1. Mai 1880 gekündigt werden. Den Gläubigern wird jedoch freigestellt, diese 5^o/₁₀₀ tigen Schuldschreibungen gegen neue 4^o/₁₀₀ Württ. Anlehen-Obligationen der Reichswährung mit Zinsbeginn vom 1. Mai 1880 an umzutauschen (zu convertiren). In diesem Falle wird zu den 4^o/₁₀₀ tigen Markobligationen eine Bonifikation von 2^o/₁₀₀ Prozent des Nennwerths derselben gewährt und überdies aus den alten Guldenobligationen der fünfprozentige Zins bis 1. Mai 1880 einschliesslich vergütet. Die Anmeldung zur Convertirung hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 17. Dezember 1879 bis zum 24. Januar 1880, beide Tage einschliesslich, zu erfolgen, worauf wir die Besitzer fünfprozentiger Württemb. Staatsobligationen aufmerksam machen wollen.

Hall, 19. Dez. Die schreckliche Katastrophe in Wilhelmshausen bewegt noch immer alle Gemüther, da fast kein Tag vergeht, der nicht ein neues Opfer des Todes zu verzeichnen hätte. 15 der Verunglückten wurden vorgestern um 1 Uhr unter zahlreicher Betheiligung des Publikums aus der Umgegend und der Begleitung der Salinenbeamten von Hall und deren von Wilhelmshausen von den übrig gebliebenen Kameraden der Bergmannschaft zu Grabe getragen. Ein Massen-

grab auf dem Friedhofe in Westheim nahm die Unglücklichen auf, welchen in den nächsten Tagen 4 weitere beigelegt werden. Fünf der Unglücklichen sind zwar noch am Leben; ob aber der unerbittliche Tod auch unter diesen nicht noch weitere Opfer sucht, ist unentschieden. Ueber die Entstehung des Unglücks herrscht immer noch ein Dunkel, das wohl nie gelichtet werden wird, da die Erde Diejenigen deckt, welche am ehesten hätten Auskunft geben können. Bei der Enge des Raums, der Masse des Pulvers, das ja bekanntlich einen sehr großen Raum bei der Explosion einnimmt, und der oft mit Del getränkten Kleider der Bergleute läßt sich die Furchtbarkeit und die Wirkung der Explosion wohl erklären. Zur Entgegennahme milder Gaben für die Hinterbliebenen hat sich hier mit Präf. Stein an der Spitze ein Komitee gebildet.

Ubingen, 18. Dez. Der letzte von Balingen her kommende Zug, welcher sonst gegen 11 Uhr Abends hier eintrifft, blieb gestern oberhalb der Haltstelle Lautlingen in Folge eines Defektes der Maschine stecken. Die wenigen Passagiere, welche die Ankunft einer von Sigmaringen aus requirirten Lokomotive nicht abwarten wollten, legten den Weg mit einer Laterne vollends zu Fuß hieher zurück und der Zug kam dann erst gegen Morgen mit der Hilfsmaschine hier an.

(Die Kälte.) Am 16. wurde zwischen Nassau und Schäfersheim an der nördlichsten Grenze des Landes (bei Weifersheim) ein junger kräftiger Schäfer erfroren gefunden. — Im Oberamt Horb wurde bei Mähringen ein im Dorfe Dettensee wohnhafter Mann, ein hochbetagter Greis, erfroren aufgefunden. — In Babstadt (bad. Ort bei Tauberbischofsheim) sind zwei Kinder, die unter dem Dache schliefen, erfroren. — In Kirchheim u. L. wurde eine 17 Jahre alte Dienstmagd vermisst; man fand sie auf der Heubühne des Sternwirths Mupp ausgehungert und erfroren. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. — In Karlsruhe ist laut „Germ.“ ein Soldat auf Posten erfroren. — Aus Wagstadt klagt man, daß sich die Windrichtung nicht mehr feststellen lasse, da die Wetterfahnen sämmtlich eingefroren sind. — In Niederstetten sind einem Bauern seine beiden Schweine erfroren.

München, 18. Dez. Aus Wolnzach wird dem „Freisinger Tagblatt“ geschrieben: Vergangene Woche sollen fünf Kinder, die von einem Filialdorfe zur Schule mußten, in der Gegend von Wolfersdorf erfroren sein, ebenso zwei in Scheyern, die buchstäblich verschneit aufgefunden wurden und mehrere Fuß tief aus den Schneewehen als Leichen geschaufelt werden mußten.

Aus Posen berichtet man der Nordd. N. Z.: Die russische Regierung hat Sammlungen für Oberschlesien gestattet. Sämmtliche Warschauer Zeitungen veröffentlichen warme Aufrufe zur Einsendung von Beiträgen für die Nothleidenden in Oberschlesien.

Ausland.

Paris, 18. Dez. Die Kammern werden am Samstag auseinandergehen und am folgenden Tage werden die Minister dem Präsidenten der Republik ihre Entlassung einreichen. — Die Nachrichten aus Cannes von dem Befinden der Kaiserin von Rußland lauten sehr ungünstig.

Moskau. Aus Anlaß des letzten Attentates auf den Zaren sind im Generalgouvernement von Moskau nicht we-

niger als zweitausend Personen verhaftet worden, von denen jedoch ein großer Theil nach erwiesener Schuldlosigkeit an dem Attentate wieder aus der Haft entlassen wurde. Als Curiosum sei erwähnt, daß sich unter den Verhafteten ein Geheimrath und zwei Generale befanden.

Petersburg, 20. Dez. Amtlicher Bericht aus Canes vom 18. Dezember. In der Nacht vom 16. Dezember empfand die Kaiserin auf der rechten Brustseite von Entzündung der Lungenhaut herrührende stechende Schmerzen. Seit dem 17. Dezember hörte die Entwicklung der Pleuritis auf. Der allgemeine Gesundheitszustand ist fortdauernd besorgnißerregend.

Petersburg, 20. Dez. Das „Journal de St. Petersburg“ meldet: Alle Mächte haben bei der Pforte lebhaftere Vorstellungen gemacht, damit die Stipulationen des Berliner Vertrages hinsichtlich Gussines und Plawas nicht länger ein todtter Buchstaben bleiben.

Amerika. In Philadelphia hat man die Rückkehr des Generals Grant von seiner Weltreise, die er im Mai 1877 von Philadelphia aus begann, am 16. Dezember mit einem großen Festzuge gefeiert, der aus etwa 70,000 Mann bestand. Das Volk jubelte und lärmte und es fehlte nie immer bei amerikanischen Festen nicht an Schellen, Glockengeläute und Schüssen. Der Zug machte etwa 16 km.

Kleine Mittheilungen.

(Ein weiblicher Räuberhauptmann.) Die Umgebungen der Stadt Catanzaro in Süd-Italien werden gegenwärtig von einer Räuberbande gebrandschaft, deren Befehlshaberin ein junges Weib von 25 Jahren, Maria Crocci ist. Alle, welche sie gesehen haben, rühmen ihre außerordentliche Schönheit. Ihre schwarzen Augen sollen unwiderstehlich und ihre Physiognomie von verführerischem Reize sein. Sie hatte einen Banditen geheirathet, den sie mit Leidenschaft liebte, und dieser wurde in einem Zusammenstoß mit den Carabinieren getödtet. Sie hob den Carabiniere des Gefallenen auf und gelobte an seiner Leiche Rache zu nehmen. Sie hat ihr Wort gehalten. Sie ist überall zu finden, verbrennt die Pachthöfe, raubt das Vieh, erhebt gezwungene Contributionen, und es ist bis jetzt nicht möglich gewesen, ihrer habhaft zu werden. Ihre Bande ist zahlreich, kampfgierig und wird von den Landleuten stets in genauer Kenntniß von Allem erhalten, da diese der Schrecken zu ihren Kundschaftern macht.

(Festgefrorene Sperlinge.) Aus Helmstadt wird geschrieben: Vor einigen Tagen hatten sich mehrere Sperlinge auf eine Wagenkette gesetzt und waren — darauf festgefroren. Nur mit großer Mühe konnten sich die Thiere wieder befreien. Der Vorfall läßt sich wohl nur so erklären, daß die Kette unmittelbar vorher mit Wasser benetzt war, welches in dem Augenblicke erstarrte, in dem die Vögel sich niederließen.

Auf schwankendem Grunde.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Ehe die junge Amerikanerin antworten konnte, wurde ein Kopf zwischen dem soeben geöffneten Wagenfluge sichtbar und eine scharfe Stimme rief:

„Felicia! Du garstiges Kind! Was würde Dein Onkel sagen, wenn er Dich auf dem Kutschbock sähe? Komm' sogleich wieder in den Wagen!“

„O, Mutter,“ rief Felicia zurück, „Du brauchst Dich nicht gleich so zu ereifern. Ich habe einen alten Bekannten von Dir angetroffen!“

„Was soll das heißen?“ rief Mrs. Howard unmuthig.

„Das soll heißen,“ versetzte das junge Mädchen ruhig, „daß der Mann, welcher neben mir sitzt, der Kutscher John Smith ist, der Dich, wie er sagt, von früher her kennt.“

Mrs. Howard wollte ihre Tochter von Neuem zurechtsetzen, als John unterthänig sagte:

„Vielleicht können Sie sich meiner noch erinnern, Mrs. Howard? Ich war früher im Dienste Ihres Vaters.“

„O, ja, ich erinnere mich Ihrer,“ sprach Mrs. Howard in herablassendem Tone. „Seien Sie so gut, John, und halten Sie die Pferde an, damit Miß Howard wieder heruntersteigen kann.“

John brachte die Pferde zum Stehen und Felicia sprang behende auf die ebene Erde nieder, um sodann der Mutter Gebot zu befolgen und ihren früher innegehabten Platz im Wagen wieder einzunehmen.

„Felicia,“ sagte Mrs. Howard streng, als ihre Tochter ihr wieder zur Seite saß, „welch' ein sonderbares Benehmen! Was würde Dein Onkel sagen —“

„Das ist mir ganz gleichgültig. Er mag sagen, was er will,“ fiel ihr Felicia in's Wort. „Du wirst doch einsehen, daß es amüsanter für mich war, mit dem Kutscher zu plaudern, als hier zu sitzen und mich zu langweilen!“

„Wie! rief ihre Mutter entrüstet. „Willst Du etwa behaupten, daß ich geschlafen habe? Ich habe die ganze Zeit über gewacht.“

„Ei, weshalb verhindest Du denn mein Aussteigen nicht?“ fragte Felicia schelmisch.

Mrs. Howard vermochte auf diese Frage keine Antwort zu geben.

„Mit Dir ist nicht zu reden, Du bist ein ungezogenes Kind,“ war Alles, was sie sagte.

Bei diesen Worten lehnte sie sich in die Polster zurück und überließ sich ihren Gedanken, die sich besonders um eine glänzende Zukunft Felicia's drehten. Sie hoffte, daß ihr Bruder ihr ein Jahrgeld zur Verfügung stellen würde, in welchem Falle sie abwechselnd auf dem Lande und in der Stadt wohnen wollte, wo ihre Tochter der Stern der höheren Gesellschaft sein mußte: und gerade, als sie im Geiste einen Herzog mit gebeugtem Knie vor sich sah, um die Hand der schönen Felicia anhaltend, verfiel sie wieder in einen festen Schlaf und ließ den Herzog in seiner knieenden Stellung verharren, bis zu einer anderen Gelegenheit.

Die Stunden vergingen für Felicia entsetzlich langsam, bis endlich kurze Zeit nach Mittag der Wagen vor dem Gasthose des Dorfes hielt, welches zur Grafschaft Wallhurst gehörte. Dieses Ereigniß verscheuchte rasch den Schlaf aus den Augen der Reisenden. Das Ziel ihrer Fahrt war erreicht und der Seemann schüttelte Mrs. Howard und deren Tochter die Hand zum Abschiede, da er sogleich zurückfahren wollte.

„Sie sollten uns nach Wallhurst begleiten, Herr Capitain,“ sagte Mrs. Howard, „daß mein Bruder Ihnen auch für Ihr Freundlichkeit danken kann.“

„Nicht doch!“ rief der Capitain. „Was habe ich von seinem Dank? Ich verlange nicht danach. Leben Sie wohl! Ich wünsche, daß es Ihnen Beiden in England gefallen möge.“

„Mir wird es schwerlich hier gefallen,“ sprach Felicia lebhaft, „denn dieser Nebel ist entsetzlich. Sie mögen mich daher wieder zu Hause erwarten, Capitain, bei der ersten besten Gelegenheit, die sich mir bietet, komme ich nach Amerika zu ück —“

„Felicia!“ unterbrach die Mutter sie in ermahnendem Tone.

„So laß' mich doch reden, Mutter,“ sprach die junge Dame eifrig; „ich hätte große Lust, sogleich mit dem Capitain wieder zurückzugehen, denn ich habe schon genug von diesem England, das unsere neue Heimath sein soll.“

„Nun, Felicia, wenn Sie wieder nach New-Orleans kommen, werde ich Sie stets mit herzlichster Freude empfangen,“ sprach der Capitain lachend, und nach einem nochmaligen Lebewohl von den beiden Damen fuhr er davon, den Weg zurück, den der Wagen soeben gekommen war.

Der Gastwirth schickte auf Ersuchen Mrs. Howard's einen Boten nach Wallhurst, damit derselbe dort ihre Ankunft melde. Eine halbe Stunde später fuhr die elegante Equipage der Gutsherrschaft vor den Gasthof und der Graf stieg aus, um seine Gäste zu begrüßen. Er umarmte seine Schwester ceremoniell und war von der Erscheinung Felicia's sehr angenehm berührt. Nach stattgehabter Bewillkommung fuhrn Alle nach dem Schlosse.

Als sie zu Wallhurst ankamen, öffnete Felicia weit ihre Augen und sah mit einem Blick der Verwunderung und Enttäuschung um sich.

„Was für ein finsternes, altes Haus!“ flüsterte sie ihrer Mutter zu.

Aber die Mutter befahl ihr leise, ihre Neigung für sich zu behalten.

Der Graf nöthigte sie in das Wohngemach, wo die Gräfin, Elsie und Arnold anwesend waren. Alle standen bei dem Eintreten der Gäste auf, und die Lady richtete einen vollen Blick auf Felicia, um dieselbe prüfend zu betrachten. Felicia's Athem stockte, als sie die großen dunklen Augen der Gräfin ihrer Person zugewendet sah; wie zuvor in ihrem Leben hatte sie eine solche Schönheit gesehen.

Als der Graf ihre Hand erfaßte und sie der schönen Frau zuführte, erzitterte sie leicht und ein Gefühl innerer Scheu, wie sie es noch nie gekannt hatte, beschlich ihr Herz. Doch als nun ihre Hände in denen der Gräfin ruhten, als die zarten rosigen Lippen einen leisen Kuß auf ihre Wangen drückten, als die wohlklingende Stimme Adolina's sie willkommen hieß, da durchdrang sie eine ihr bis dahin fremde Empfindung von inniger Freude, vermischt mit dem Gefühl eines ihr unerklärlichen Wehs. Sie küßte die Hand der Lady mit Ehrfurcht, gab sinnige Antworten auf die an sie gestellten Fragen und war überhaupt so ruhig und gesetzt in ihrem Benehmen, daß sich selbst ihre Mutter über diese so plötzliche Veränderung, die mit Felicia vorgegangen war, wunderte.

Elsie begrüßte ihre Cousine mit freundlichem Ernst, so daß sie nicht recht wußte, wie sie sich ihr gegenüber stellen sollte, aber in Arnold entdeckte sie sogleich eine gewisse Seelenverwandtschaft und schloß in ihrem Herzen jetzt schon ein Freundschaftsbündniß mit ihm.

Der Graf beobachtete mit dem Ausdruck der Zufriedenheit auf seinen Zügen, welch' einen günstigen Eindruck die Ankunft der Amerikaner auf seine Gattin auszuüben schien. Adolina war beredter als sonst und unterhielt sich mit sicht-

lichem Wohlgefallen mit Felicia über deren bisherige Heimath, welche dieselbe vor Kurzem verlassen hatte.

Hätte Graf Grenville in die Zukunft blicken können, er würde Alles daran gesetzt haben, daß seine Schwester und Felicia in Amerika geliebt wären; aber nichts lüstete vor seinem inneren Auge den Schleier, der die Zukunft vor seinem Blicke verhüllte. Keine Ahnung sagte dem herrischen Mann, der so gewaltsam eine sorglose Ruhe zu zeigen verstand, während in seinem Innern wilde Stürme tosten, daß gerade durch den Hinzutritt Felicia's so Manches, was er mit dem Schleier der Vergessenheit bedeckt zu sehen wünschte, des Geheimnißvollen entkleidet und an's Tageslicht gezogen werden sollte. (Fortsetzung folgt.)

Lotterie. Laut Erlass des kgl. Ministeriums des Innern wurde die Verloosung von kunstgewerblichen Gegenständen der Weihnachts-Ausstellung des Württ. Kunstgewerbe-Vereins in Stuttgart auch in diesem Jahre wieder genehmigt und sind für den Verkauf der Loose à M. 1. — an allen Plätzen Verkaufsstellen errichtet (s. Inseratentheil); an nicht vertretenen Orten werden Wiederverkäufer noch aufgestellt.

Zur Verloosung kommen nur beste Erzeugnisse des Kunstgewerbes mit 450 Gewinnen im Werthe von M. 5000., 3000., 2000., 1500., 1000., 800., 600. 2c. und ist durch Betheiligung an der Lotterie neben der Unterstützung kunstgewerblicher Bestrebungen Gelegenheit geboten, im günstigen Falle mit einem Loos nur à M. 1. — sich einen werthvollen Gegenstand zu erwerben, worauf wir unsere Leser aufmerksam zu machen nicht unterlassen.

Bekanntmachungen.

Kriegerverein Welzheim. Weihnachtsfeier.

Am Stefansfeiertag den 26. d. M. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr findet im Saale des Gasthofs zum Lamm eine Weihnachtsfeier mit Christbaum und Lotterie statt. Gaben der Mitglieder im Werth von mindestens 1 M., wozu ein Freiloos gewährt wird, nimmt bis spätestens Donnerstag Abend Herr Saisensieder Manz entgegen.

Jedes Mitglied ist berechtigt, höchstens 2 Personen einzuführen, welche entweder weibliche Angehörige seiner Familie, oder vorübergehend auf Besuch hier anwesend sind. Sonstige Theilnehmer bezahlen ein Eintrittsgeld von 1 M.

Loose à 40 S sind Abends von 6 Uhr an an der Kasse zu haben.

Der Ausschuss.

Welzheim.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein sämmtliches Waarenlager in letzter Zeit bedeutend vergrößert habe, und kann daher sowohl in Tuchen und Buxskin, als auch in Kleiderstoffen und sämmtlichen Baumwoll- und Halbwollwaaren schöne Auswahl bei billigen Preisen bieten.

Adolf Berckhemer.

Prinzessin-Bwieback-Mehl.

Das beste bis jetzt erprobte Nahrungsmittel für kleine Kinder, namentlich für solche, welche ohne Muttermilch aufgezogen werden, geprüft von Herrn Dr. Sicherer in Heilbronn, ist allein ächt zu haben bei Heinrich Koch in Welz-

heim, pr. Pfund 70 S. Daß obig empfohlenes Mehl für unsere Kinder sehr dienlich ist, bezeugt hiemit

Schul. Steinhilber in Rienharz.
Kürschner B. Suberan.
Buchbinder Schwindt.
Stadtacciser Vogel.

Revier L o r d h.

Brennholz-Verkauf

Dienstag den 30. Dezbr. aus Sandhalde und Pfahlbronnerwald: Km. 6 eichene Scheiter, 2 do. Prügel, 17 buchene Scheiter, 10 do. Prügel, 1 aspene Scheiter, 1 do. Prügel, 141 Nadelholz-Scheiter, 23 do. Prügel, 39 Anbruch. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag Sandhalde zum Vorzeigen des Holzes, Verkauf um 11 Uhr im Hirsch in Pfahlbrunn.

Auf die Feiertage empfiehlt

süße Zwetschgen,

Eiernudeln,

Thees &

Chocolade.

Adolf Berckhemer.

Welzheim.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich

2,400 M.

erhoben werden. Nähere Auskunft hierüber erteilt

Den 17. Dezbr. 1879.

Gmbr. **Stroh.**

Gegen gesetzliche Sicherheit können

1,600 Gulden

erhoben werden, bei wem, sagt die Redaktion.

Sehr fest gestrickte wollene

Wannsjacken

mit Taschen empfiehlt

Adolf Berckhemer.

(Ganz neu.) — Ein dauerhafter **Federkasten** zum Verschließen. — Ein schöner **Puppenwagen** von Draht, glänzt wie Silber. — Ein **Sandwerkkasten** für fleißige Knaben. — Ein **Waschtisch** mit Waschnapf, Wasserkrug und Seifennapf, alles von Metall und fein lackirt. — Ein **Chinesisches Schattentheater**, lehrreich und interessant. (Zum Selbstanfertigen.) — Ein **Bauberkerkasten**, mit beigegebenen Apparaten und Beschreibung lassen sich 20 der neuesten Kunststücke ausführen. — Ein hübscher **Pferdekast** mit 2 schön mobilirten Pferden. (Keine Holzbocke.) Eine große **fette Puppe**, dieselbe vereinigt bei **Bartheit** den Waschnapf, die Widerstandsbarkeit der **Summipuppen**. (Der Erfinder erhielt hierauf das **Patent**.)
Diese 16 Gegenstände liefern gut in Kiste verpackt für nur 10 Mark.
 Die Expedition geschieht nach Einlieferung oder unter Nachnahme des Betrages. —
Für Gediegenheit dieser Auswahl wird garantirt.
Gustav Schulze in Leipzig. Poststraße 6. (Gegründet 1869.)

Eine große Suite der schönsten Spielsachen für 10 Mark.

Nachstehende Spielsachen in schöner und solider Ausführung werden gut verpackt für nur 10 Mark geliefert:
 Eine vollständige **Bades-Einrichtung**, bestehend aus: **Badewanne**, **Porzellan-Kind mit Tragetischen**, **Waschnapf**, **Badetuch**, **Seife**
 — Eine schöne **Bettung** mit 5 **Thürmen**, **Zugbrücke** und **Kähnen** (Höhe 28 cm., Umfang 120 cm.) — Ein **Glascarton** mit 36 feinen **Linien** **Goldaten**. — Eine große **Kanone**, ganz von **Metall**. — Eine hübsche **Trompete** mit **Porzellanmundstück**. — Ein **Kaffeeservice** von **Porzellan**, bestehend aus **Kanne**, **Milchgießer**, **Zuckerschale** und 6 hübschen **Tassen**. — Ein sehr ausgestattetes **Käfel-Recessaires**, durch **Mechanik** kommt ein **Spiegel** zum Vorschein. — Eine **Dampf-Straßen-Eisenbahn**, schön lackirt

Einspanner Schlitten
 mit Strohecken hat um ausnahmsweis billigen Preis zu verkaufen
 Math. Klenk, Sattler.

Rudersberg.
 Der hiesige Krieger-Verein feiert am 26ten d. Mts. Abends 6 Uhr im Gasthaus zur Krone seinen

Christ Baum

und ladet hiemit seine Herren Mit- und Ehrenmitglieder freundlich ein.
 Nichtmitglieder, welche sich dabei betheiligen wollen, haben längstens sich bis 24ten an Schriftführer Breuninger zu wenden.

Der Ausschuss.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.

Benedictiner,

Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictiner-Kloster stammenden Recept fabrizirt und nur en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen

(Provinz Hannover).

Der **Benedictiner** ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und deshalb in jeder Familie beliebt geworden. Der **Benedictiner** ist nur aus Bestandtheilen zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, die zum Wiederaufbau eines zerrütteten dahinsiechenden Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist unerlässlich bei **Magenleiden, Unverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen, Blähungen, Hautausschlägen (Flechten), Athemnoth, Sicht, Rheumatismus, Schwächezuständen**, sowie bei **Leber- und Nierenleiden** und vielen andern Störungen im Organismus.

Der **Benedictiner** reinigt das Blut und vermehrt dasselbe, er entfernt den trüben, matten, sorgenvollen Ausdruck des Gesichts, das gelbfarbige Auge, die saffranfarbige Haut, macht den Geist munter und frisch, stellt die Harmonie des Körpers wieder her und verlängert das Leben bis zu seinem vollen Maße.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330	Bei 5 Fl. Verpackung frei.
Gramm Inhalt	Bei 10 Fl. freie Verpackung u.
M. 3. 50	1 Fl. gratis. Versandt gegen
Preis à Fl. von ca. 660	Nachnahme durch nachstehende
Gramm Inhalt	Niederlage. En-gros-Versandt
M. 6. 75	durch die Fabrik.

Attest: Sr. Hochw. Hr. Coop. Vit. Pantenburg in Kastl b. Remnath in Bayern, Oberpfalz, berichtet: Senden Sie mir gest. 10 Flaschen ihres Benedictiner, denn derselbe hat mein früheres **Misstrauen**, womit man in unseren Tagen Allem was in öffentlichen Anzeigen empfohlen wird, zu begegnen berechtigt ist, **vollständig überwunden** und meiner an ihn gestellten **Erwartung** entsprochen etc.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, anwendbar bei Magenbeschwerden, Uebelkeit u. s. w.

Preis à Fl. ca. 150 Gramm Inhalt 1 M.
 Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gramm 2 "

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in Welzheim bei
 Herrn Conditoren und Kaufmann **H. Hobly**,
 sowie bei " Apotheker **Wm. Bilfinger**.

Geld-Sorten.			
Englische Sovereigns	20 "	25—30 "	
Dollars in Gold	4 "	17—23 "	
Dufaten	9 "	55—60 "	
" almarco	9 "	58—63 "	
Russische Imperiales	16 "	67—68 "	

Den 19. Dez. 1879.
 20-Franken-Stücke 16 Mk 11—15 Pf.
 ditto in 1/2, 16 " 10—14 "

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim